

Ab- statt Aufrüstung

Kommentar von Herbert Peherstorfer

Die Rüstungsspirale hat in letzter Zeit ungeheure Ausmaße erreicht. Die NATO will in den nächsten fünf Jahren 20 Mrd. € in die Rüstung investieren, Deutschland müsse wieder „kriegstüchtig“ werden, so der deutsche Verteidigungsminister Pistorius. Nach dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine warnen viele, dass dies nicht der letzte Schritt des Aggressors sein könnte.

„Der Russe kommt, vielleicht“ so titelte die ZEIT⁽¹⁾ einen Beitrag, in dem sechs Politiker*innen und Militärexperten befragt wurden, woher sie denn so genau wüssten, wovor sie warnen, nämlich den Angriff Russlands auf andere Länder, ja dass in einiger Zeit russische Panzer in Berlin oder gar in Paris stünden. Die Antworten waren, sagen wir es vorsichtig, eher düftig.

Ein NATO-Papier meint, dass Russland 2029 über genügend Waffen verfügen wird, um Europa anzugreifen. Von den Befragten hat dieses Papier niemand gelesen, aber sie haben davon „gehört“ (so Carlo Masala⁽²⁾) oder kennen die „Entstehungsgeschichte“ so Sönke Neitzel⁽³⁾, der auch vermeldete, dass heuer „der letzte friedliche Sommer in Europa“ komme. Er gründet seine Behauptung auf seine Gespräche in Finnland, Estland und Lettland, kann aber „nicht sagen, mit wem er dort gesprochen hat.“

Elie Tenenbaum⁽⁴⁾ meint: „Russland sei so gefährlich wie nie“, und weiter „Russland kann auch morgen angreifen, wer weiß das schon?“ Auf den Einwurf, dass sich das mysteriöse NATO-Papier auf eine

Gefahr im Jahre 2029 beziehe, meint er offenerherzig: „Diese Zahl soll die Europäer für die Aufrüstung mobilisieren, hat aber letztlich keinen Wert.“

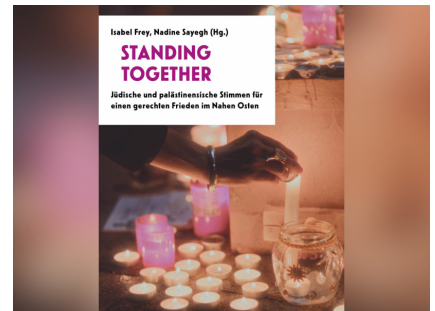
Demgegenüber riefen Wissenschaftler*innen und Friedensforschungsinstitute sowie Bundeswehrakademien bereits im April 2025 zu einer „rationalen Sicherheitspolitik“ auf: „Der derzeit verbreitete Alarmismus in Teilen der Politik und Medien ist nicht plausibel und basiert auf keiner seriösen Bedrohungsanalyse“.

Dem schließt sich Falko Drossmann⁽⁵⁾ an: „Nur wenige Staaten bemühen sich noch um Abrüstung, die Welt dreht sich zurück. Antipersonenminen galten einst als das ultimativ Böse. Diese Minen verstümmeln Menschen, oft Zivilisten. Nun steigen die baltischen Staaten aus dem Abkommen aus, das ist traurig.“ Und Sönke Neitzel stellt fest: „Auch Aufrüstung garantiert keinen Frieden. Die Briten rüsteten auf um Hitler abzuschrecken und im Ersten Weltkrieg führte Aufrüstung zu Psychosen und Kriegsstimmung.“

Versuchen wir also, diesen Psychosen zu entkommen. Wir sollten danach trachten, „friedenstüchtig“ und nicht kriegstüchtig zu werden, dann können wir vielleicht doch auch künftig noch viele friedliche Sommer erleben.

Herbert Peherstorfer ist Mitglied im Versöhnungsbund und war lange Zeit auch im Vorstand tätig. Er engagiert sich u.a. in den Bereichen Neutralität und aktive Friedenspolitik

Buchtipp



Isabel Frey, Nadine Sayegh (Hg.)
Standing Together

Jüdische und palästinensische Stimmen für einen gerechten Frieden im Nahen Osten, mandelbaum verlag, Wien 2025; ISBN: 978399136-089-6

Das Buch versteht sich als Zeitzeugnis einer Bewegung. *Standing Together Vienna*, eine Gruppe von jüdischen und arabischen Menschen, sowie befreundeter Personen, hat selbst den Raum geschaffen, den sie sich nach den Angriffen der Hamas am 7. Oktober 2023 und dem anschließenden verheerenden Krieg im Gazastreifen gewünscht hat. Ein Raum, wo man Gemeinsamkeit leben kann, wo man in Diskurs tritt, Trennendes aushält und anerkennt aber auch immer wieder Brücken baut. Denn das Verbindende ist ein großer Wunsch: das Ende der Gewalt.

Im Buch erfährt man von der Entstehung der Gruppe, sowie ihrem Aushalten kultureller Unterschiede und pluralistischen Ansätze. Die abgedruckten Redebeiträge – gehalten bei Mahnwachen und Kundgebungen – erlauben ehrliche Einblicke in ganz persönliche Realitäten und Trauer, während der künstlerische Teil, u.a. die Fotostrecke „Seite an Seite“, den Bogen zurück zu den Wurzeln der Bewegung, dem Kunstkollektiv One State Embassy, spannt. Ein Kapitel beschäftigt sich außerdem mit den vom Versöhnungsbund mitorganisierten wöchentlichen Mahnwachen in Stille (jeden Mittwoch um 18 Uhr am Platz der Menschenrechte in Wien).

gelesen von Lucia Hämmerle

(1) Nr. 21, 22. Mai 2025, S. 3

(2) Professor für Internationale Politik an der Universität der Bundeswehr in München

(3) Sönke Neitzel, Potsdamer Militärgeschichtler

(4) Sicherheitsexperte für internationale Beziehungen des französischen Thinktanks IFRI

(5) Sozialdemokrat, Oberleutnant der Luftwaffe, Obmann d. Verteidigungsausschusses d. BRD

